

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

**II. Kriegsopferfürsorge**

1964



W. KOHLHAMMER VERLAG



## Textteil

Einführung .....	4
Gesamtausgaben und -einnahmen der Kriegsopferfürsorge .....	4
Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten .....	6
Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten .....	8
Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz .....	10
Kriegsopferfürsorge in den Ländern .....	12

## Tabellenteil

1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern Gesamtübersicht .....	13
2. Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten .....	14
3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz .....	16
4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz .....	16
5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten .....	17
6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungs- gesetz .....	17
7. Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten ..	18
8. Die Sonderfürsorgeberechtigten Empfänger von Kriegsopfer- fürsorge nach Hilfearten .....	18
9. Kriegsopferfürsorge für Berechtigte im Ausland .....	20

Gebietsstand: Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
- sofern nicht anders vermerkt -

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- . an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im November 1965

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,50

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.

## Einführung

Die Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge, für die erstmals im Jahre 1963 eine gesonderte Statistik vorgesehen wurde, nachdem diese Leistungen bis dahin in der Statistik der öffentlichen Fürsorge nachgewiesen waren, wurde auch 1964 im wesentlichen in der gleichen Weise wie für das Vorjahr durchgeführt 1). Die Statistik ist gleichzeitig die Grundlage für die jährliche Abrechnung der Länder mit dem Bund über die für Rechnung des Bundes geleisteten Hilfen. Die Änderung des Verrechnungsrechts der Kriegsfolgenhilfe durch das am 1. Januar 1964 in Kraft getretene Zweite Neuordnungsgesetz des Kriegsofferrechts erforderte daher auch in der Statistik den gesonderten Nachweis der Leistungen nach den abrechnungsmäßig wichtigen Empfängergruppen der Kriegsofferfürsorge.

Nach dem Zweiten Neuordnungsgesetz sind nunmehr alle Aufwendungen für die Kriegsofferfürsorge einzeln mit dem Bund verrechnungsfähig, und zwar auch diejenigen Leistungen, die seit 1955 aufgrund des Ersten Überleitungsgesetzes vom Bund durch Zahlung von Pauschalbeträgen an die Länder abgegolten wurden. Der Bund trägt nach der Neuregelung 80 % aller Ausgaben der Kriegsofferfürsorge für die Berechtigten nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie für die Angehörigen von Kriegsgefangenen und die ehemaligen politischen Häftlinge im Inland. Die Leistungen nach dem Soldatenversorgungsgesetz und dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst werden dagegen vom Bund in voller Höhe erstattet. Das gleiche gilt für die Leistungen an sämtliche Berechtigten im Ausland. Dementsprechend werden ab 1964 in der Statistik die Leistungen für 3 Gruppen von Hilfeempfängern, und zwar getrennt nach Hilfearten, nachgewiesen. Ebenso werden die aus fürsorgerischen Gründen überaus bedeutsamen Aufwendungen für die unter den Beschädigten besonders schwer betroffenen Sonderfürsorgeberechtigten (z. B. Kriegsblinde, Ohnhänder, Hirnbeschädigte, Querschnittsgelähmte) von 1964 an auch nach Hilfearten gegliedert erfaßt.

Die grundsätzlichen Aufgaben der Kriegsofferfürsorge und die im Bundesversorgungsgesetz festgelegten Hilfearten wurden durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen jedoch nicht berührt. Die Kriegsofferfürsorge ist wie bisher dazu bestimmt, die Versorgungsleistungen im engeren Sinne (z. B. Renten, Heilbehandlung usw.) durch individuell gestaltete Hilfeleistungen verschiedenster Art in wirksamer Weise zu ergänzen.

## Gesamtausgaben und -einnahmen der Kriegsofferfürsorge

Die Gesamtausgaben für die Kriegsofferfürsorge waren 1964 knapp 7 % höher als 1963 und betrugen - gemessen an den Rentenleistungen für die Kriegsoffer - etwa 8 % der Gesamtausgaben für Renten. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist um so beachtlicher, als die Zahl der versorgungsberechtigten Beschädigten und Hinterbliebenen, insbesondere der Waisen, zurückgegangen ist. Die Zunahme der Ausgaben ist neben der Erhöhung der Leistungen im Einzelfall infolge der allgemeinen Kostensteigerung für die Hilfen auch auf eine Erweiterung der Hilfestellung in Anlehnung an die vielfältigen Hilfsmöglichkeiten der Sozialhilfe sowie auf die Verbesserung der Einkommensgrenzen für bestimmte Leistungen aufgrund des Zweiten Neuordnungsgesetzes zurückzuführen. In einigen Fällen dürfte allerdings die Neuregelung der Verrechnung dazu beigetragen haben, daß einige Leistungen jetzt als Kriegsofferfürsorge nachgewiesen sind, die früher in der Sozialhilfe erfaßt wurden. Insoweit handelt es sich nicht um eine echte Zunahme der Fürsorgeleistungen.

---

1) Wegen der Ergebnisse für 1963 vgl. Fachserie K. - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsofferfürsorge - Heft II - Kriegsofferfürsorge 1963.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß es sich bei den nachgewiesenen Ausgaben nur um Leistungen nach §§ 25 bis 27 e BVG handelt. Darüber hinausgehende Leistungen, die auf freiwilliger Grundlage gewährt wurden, z. B. Weihnachtsbeihilfen, sind in der Statistik nicht enthalten.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup>

Mill. DM

Rechnungs- jahr 2)	Ausgaben				Ein- nahmen <sup>3)</sup>	Reine Aus- gaben ins- gesamt
	ins- gesamt	darunter mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen				
		zusam- men	Bei- hilfen	Dar- lehen		
1955	107,2 <sup>4)</sup>	82,8	.	.	4,4 <sup>5)</sup>	102,8
1958	.	159,6	156,9	2,7	8,9	.
1961	.	168,2	162,7	5,5	10,4	.
1962	.	197,5	186,7	10,8	11,2	.
1963	310,7 <sup>4)</sup>	251,8 <sup>6)</sup>	229,8	22,0	28,2	282,5
1964 <sup>7)</sup>	331,2	331,2	301,4	29,8	35,1	296,1

1) Bruttoausgaben für Berechtigte im Inland. - 2) 1955 und 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1961 vom 1. Januar bis 31. Dezember. - 3) Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen. - 4) Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. - 5) Ohne Berlin (West). - 6) Einschl. 0,5 Mill.DM Ausgaben für Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte. - 7) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.

Die Leistungen der Kriegsofferfürsorge wurden zu reichlich 90 % als Beihilfen gewährt. Der Rest bestand aus Darlehen, die in der Hauptsache zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen oder zur Erlangung einer Wohnung dienten.

Fast 11 % der Ausgaben konnten wieder durch Einnahmen gedeckt werden, gegenüber 9 % im Vorjahr. Diese Einnahmen bestanden zu 60 % aus Einnahmen von Rentenversicherungsträgern und von Krankenkassen, z. B. bei Erholungskuren. Rund 40 % der Einnahmen wurden durch Tilgung der gewährten Darlehen erzielt.

Von den verschiedenen Empfängergruppen beanspruchten die Wehrdienstbeschädigten und die Beschädigten des zivilen Ersatzdienstes sowie deren Hinterbliebene einen kaum nennenswerten Anteil, nämlich nur 0,2 % der Gesamtausgaben für Kriegsofferfürsorge im Inland, und zwar insbesondere für Berufsfürsorge. Die Aufwendungen kamen somit nahezu ausschließlich den Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen einschl. der Angehörigen von Kriegsgefangenen und den ehemaligen politischen Häftlingen zugute. Außer diesen Empfängergruppen erhielten die Versorgungsberechtigten im Ausland 1 Mill.DM an Leistungen, das sind 0,3 % der Gesamtausgaben.

## Die Ausgaben der Kriegsofferfürsorge nach Hilfearten

Das Schwergewicht der Kriegsofferfürsorge lag nach wie vor bei den Beihilfen zur Erziehung der Kriegswaisen und der Kinder von Kriegsbeschädigten, auf die in einem besonderen Abschnitt noch näher eingegangen wird, sowie bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Berufsfürsorge für Beschädigte und Hinterbliebene. 1964 entfielen auf diese 3 Arten von Hilfsmaßnahmen 78 % der Gesamtausgaben. Der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (87 %) vor allem infolge der erwartungsgemäß eingetretenen Verminderung der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen gesunken, da die Zahl der beihilfeberechtigten Waisen ständig abnimmt. Alle übrigen Hilfearten weisen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, Ausgabensteigerungen auf.

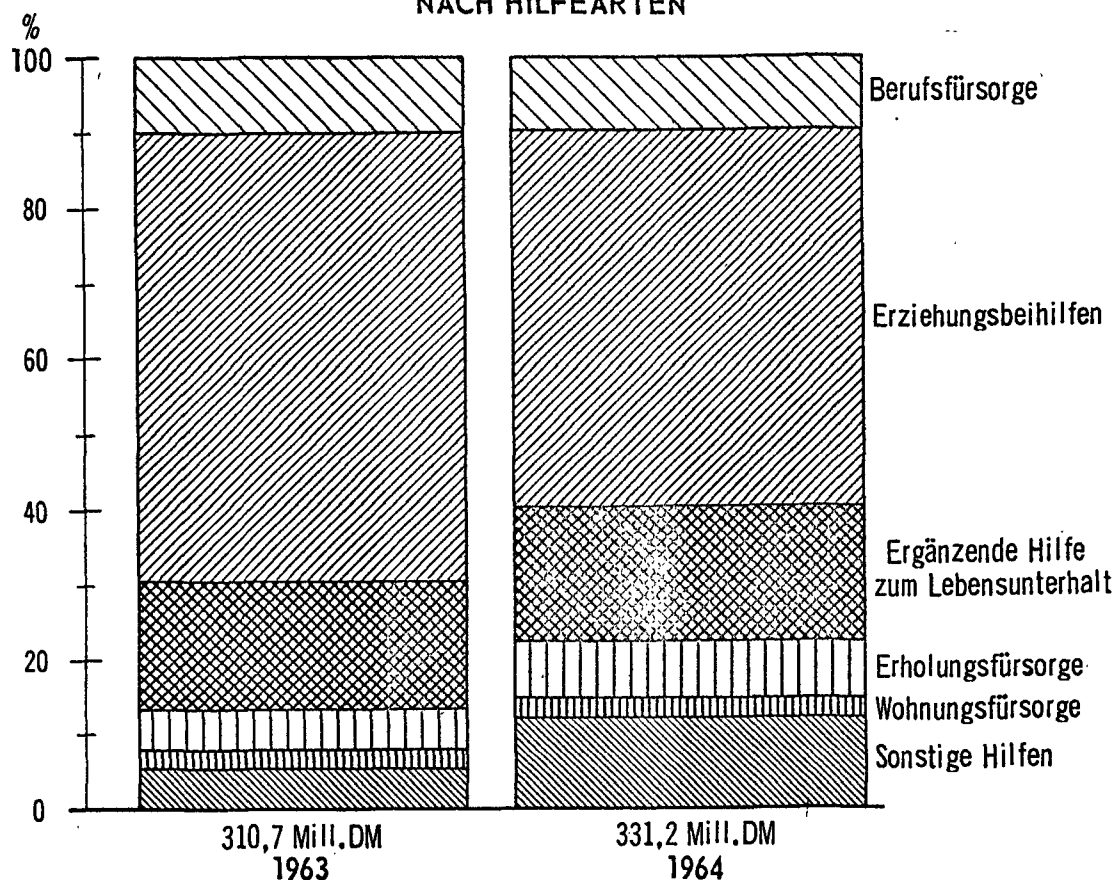
Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup>  
nach Hilfearten

Hilfeart nach dem BVG	1963				1964 2)			
	Insgesamt		darunter für Sonder- fürsorge- berechtigte		Insgesamt		darunter für Sonder- fürsorge- berechtigte	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Berufsfürsorge .....	31,2	10,0	24,0	38,3	31,8	9,6	8,1	12,6
Erziehungsbeihilfen	184,7	59,4			166,0	50,1	17,9	27,7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	53,8	17,3	19,4	31,0	59,4	17,9	16,9	26,1
Erholungsfürsorge ...	16,6	5,3	6,6	10,6	25,0	7,5	6,9	10,6
Wohnungsfürsorge ...	8,1	2,6	6,5	10,5	8,9	2,7	4,7	7,2
Sonstige Hilfen (§ 27 b) .....	16,4	5,3	6,0	9,6	40,2	12,1	10,2	15,8
Zusammen .....	310,7	100	62,6	100	331,2	100	64,7	100

1) Vgl. Tabelle 1. - 2) Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7.

Innerhalb der Fürsorge für die Kriegsoffer sind die beruflichen Förderungsmaßnahmen für Beschädigte und Witwen seit jeher von besonderer Bedeutung. Etwa die Hälfte der Ausgaben hierfür wurde zur Beschaffung und zur Unterhaltung eines Kraftfahrzeuges für die Fahrt zum Arbeitsplatz verwendet. Fast 30 % der Ausgaben für Berufsfürsorge dienten der Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes sowie der Schaffung und Erhaltung einer selbständigen Existenz. Für die Bemessung der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt gelten die Grundsätze der Sozialhilfe. Der Anstieg dieser Ausgaben dürfte deshalb in erster Linie auf die Erhöhung der Regelsätze für den laufenden Lebensbedarf zurückzuführen sein. Insbesondere haben aber die Ausgaben der Erholungsfürsorge zugenommen (+ 50 %).

## BRUTTOAUSGABEN DER KRIEGSOPFERFÜRSORGE NACH HILFEARTEN



Die Breite der Säulen entspricht den Gesamtausgaben für die Kriegsopferfürsorge

STAT. BUNDESAMT 5554

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Da die Aufzählung der Hilfearten im Bundesversorgungsgesetz nicht abgeschlossen ist, ist es den Trägern der Kriegsopferfürsorge ermöglicht, die notwendigen Maßnahmen weitgehend an das Einzelschicksal anzupassen. Die unter den "Sonstigen Hilfen" zusammengefaßten Leistungen beziehen sich daher auf alle weiteren fürsorgerischen Maßnahmen, welche entsprechend den Hilfearten des Bundessozialhilfegesetzes als vielgestaltige Hilfen in besonderen Lebenslagen durchgeführt werden können. Der Zuwachs der Ausgaben für diese Hilfen im Rahmen der Kriegsopferfürsorge (+ 145 %) und die Erhöhung ihres Anteils an den Gesamtausgaben von 5 auf 12 % waren besonders stark. Hierdurch wurde auch die Entwicklung der Gesamtausgaben nicht unwesentlich beeinflusst. Einerseits handelt es sich dabei um die Einbeziehung von Leistungen aus abrechnungstechnischen Gründen, z. B. für orthopädische Behandlung, für Anstaltsunterbringung u. dgl., andernteils um eine erweiterte Hilfestellung an die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen in Anpassung an die immer geläufigere Anwendung des Bundessozialhilfegesetzes.

Wie im Vorjahr entfielen wiederum rd. 20 % der Gesamtausgaben auf Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte oder ihre Angehörigen. Mit Ausnahme der Erziehungsbeihilfen, für die hier in der Regel nur Kinder von Beschädigten in Betracht kommen, lag der Anteil dieser Empfängergruppe erheblich über dem Durchschnitt, insbesondere bei der Wohnungsfürsorge.

## Die Empfänger von Kriegsofferfürsorge nach Hilfearten

Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge wird von den Trägern dieser Hilfen nur zum Ende des jeweiligen Rechnungsjahres ermittelt, soweit die Beschädigten oder Hinterbliebenen zu diesem Zeitpunkt laufend betreut werden. Daher werden Personen, die zwar während des Jahres Hilfe erhielten, am Jahresende aber gestorben waren oder diese Hilfe sonst nicht mehr benötigten, nicht nachgewiesen. Die tatsächliche Zahl der Empfänger von Kriegsofferfürsorge liegt daher etwas höher, als in der Statistik angegeben.

Tabelle 3: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup>  
am Ende des Rechnungsjahres

Hilfeart nach dem BVG	Empfänger insgesamt		Darunter Sonderfürsorgeberechtigte	
	1963 2)	1964	1963	1964
Berufsfürsorge .....	8 561	8 318	2 760	2 890
darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	6 277	6 305	2 108	2 328
Erziehungsbeihilfen .....	101 371	90 130	12 955	13 728
darunter zum Hochschulstudium .....	26 074	25 301	908	989
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	47 649	39 455	6 917	5 530
für Beschädigte .....	17 488	14 766	6 917	5 530
Hinterbliebene .....	30 161	24 689	-	-
Sonstige Hilfen (§ 27 b) ....	15 041	21 591	2 841	3 656

1) Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Einschl. der Empfänger von pauschalierten Leistungen und der von den Trägern der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen.

Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen war 1964 bei allen Hilfearten, mit Ausnahme der sog. Sonstigen Hilfen, niedriger als 1963. Die Gründe der Zunahmen bei den Sonstigen Hilfen wurden bereits dargelegt. Läßt man außer acht, daß der gleiche Beschädigte oder Hinterbliebene am Jahresende laufende Leistungen verschiedener Hilfearten, z. B. Berufsfürsorge zusammen mit ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt oder die letztgenannte Hilfe zusammen mit einer Hilfeleistung der Sonstigen Hilfen, bezogen haben kann, so



gelangt man zu einer Gesamtzahl von rd. 159 000 Empfängern laufender Leistungen Ende 1964 gegenüber rd. 173 000 Ende 1963. Das entspricht einem Rückgang von etwa 8 %.

Daneben wurden noch 234 000 Fälle einmaliger Hilfeleistungen im Laufe des Jahres 1964 gezählt. Diese Fälle wurden 1964 durch die Einbeziehung der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Sonstigen Hilfen erstmals vollständig ermittelt. Eine beträchtliche Zunahme weisen die Fälle der Erholungsfürsorge auf (+ 35 %). Einmalige Hilfen der Berufsfürsorge und der Wohnungsfürsorge wurden in einer etwas geringeren Anzahl gewährt als im Vorjahr.

Tabelle 4: Einmalige Leistungen der Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup>  
im Rechnungsjahr

Hilfeart nach dem BVG	Fälle insgesamt		Darunter an Sonderfürsorge- berechtigte	
	1963	1964	1963	1964
Berufsfürsorge .....	12 396	12 184	3 492	3 538
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte .....	7 374	7 371	1 658	1 856
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	108 948	.	23 446
für Beschädigte .....	.	43 455	.	23 420
Hinterbliebene .....	.	65 493	.	26
Erholungsfürsorge .....	50 775	68 600	13 611	16 269
für Beschädigte .....	25 593	32 994	13 611	16 244
Hinterbliebene .....	25 182	35 606	-	25
Wohnungsfürsorge .....	4 002	3 664	2 035	1 785
Sonstige Hilfen (§ 27 b) .....	.	40 118	.	13 586
Zusammen .....	.	233 514	.	58 624

1) Leistungen an Berechtigte im Inland.

Der Anteil der Sonderfürsorgeberechtigten unter den Hilfeempfängern war bei den einzelnen Hilfearten verschieden. Er lag am höchsten bei der Berufsfürsorge, und zwar insbesondere bei Hilfe zur Beschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen, ferner bei der Erholungs- und bei der Wohnungsfürsorge.

Unter den abrechnungsmäßig wichtigen Empfängergruppen fallen - wie schon bei den Ausgaben - die Wehrdienstbeschädigten und die Beschädigten des zivilen Ersatzdienstes mit lediglich etwa 150 Empfängern laufender Leistungen und weiteren 120 Fällen einmaliger Leistungen (in erster Linie Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung usw.) überhaupt nicht ins Gewicht. Die Empfänger von Kriegsopferfürsorge im Ausland waren zwar etwas zahlreicher (etwa 550 Empfänger laufender Leistungen und 340 Fälle einmaliger Leistungen), aber entsprechend den Ausgaben auch nicht in nennenswertem Umfang vertreten. Es handelte sich hierbei vor allem um Waisen, welche Erziehungsbeihilfen erhielten, sowie um Empfänger von ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt.

#### Die Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Wie schon erwähnt, waren die Ausgaben für Erziehungsbeihilfen im Jahre 1964 niedriger als im Vorjahr, weil die Zahl der Hilfeempfänger nach dem Ausscheiden von Waisen wegen Abschluß der Schul- oder Berufsausbildung oder Erreichens der Altersgrenze beträchtlich zurückging. Diese Beihilfen werden nur unverheirateten Hilfsbedürftigen, in der Hauptsache unter 25 Jahren, gewährt. Reichlich 40 % der rentenberechtigten Waisen nahmen diese Hilfsmöglichkeit im Jahre 1964 in Anspruch.

38 % der Aufwendungen für Erziehungsbeihilfen erhielten Studierende an Hochschulen, gegenüber 34 % im Vorjahr. Die Zahl dieser älteren Beihilfeempfänger ging im Laufe des Jahres 1964 weniger stark zurück als die der Empfänger sonstiger Erziehungsbeihilfen, so daß sich ihr Anteil an der Gesamtzahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen von 26 auf 28 % erhöhte.

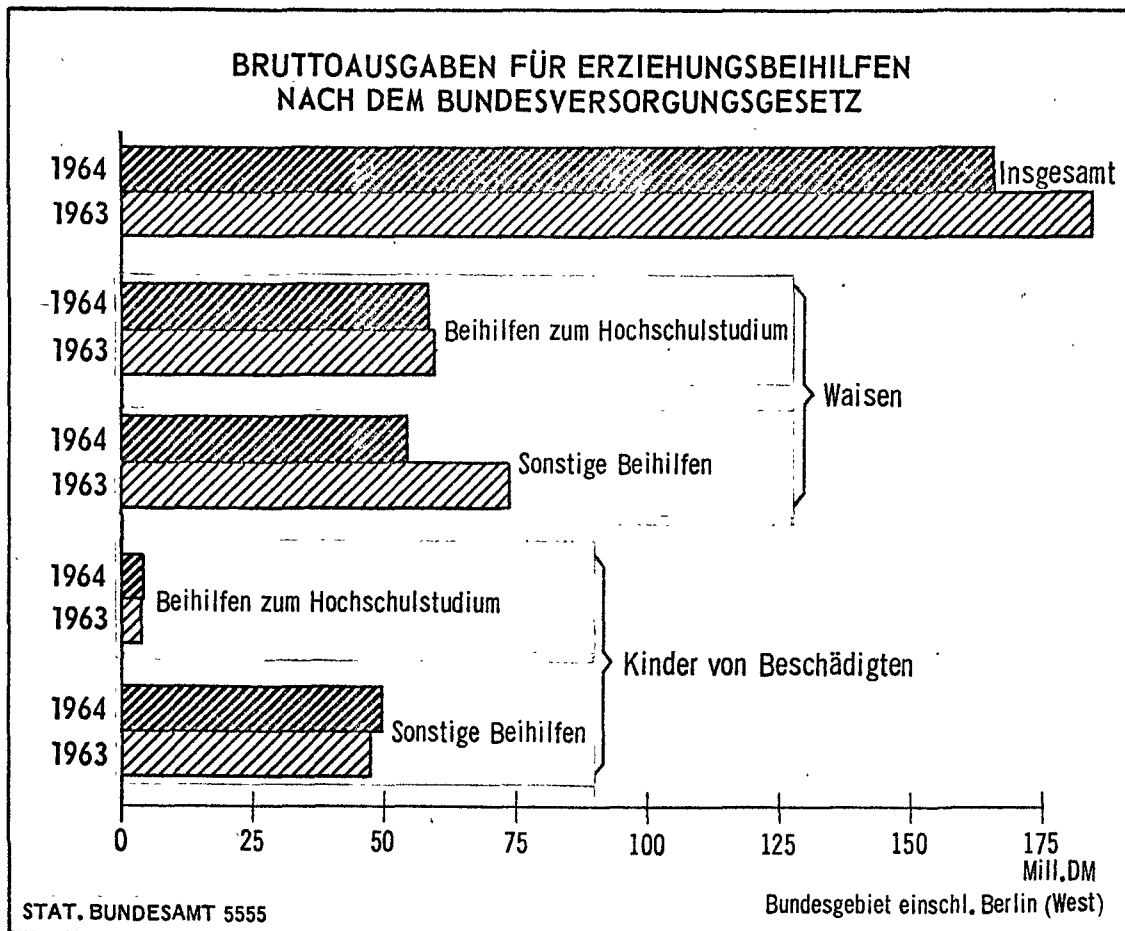
Tabelle 5: Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz<sup>1)</sup>

Rechnungsjahr	Bruttoausgaben	Hilfeempfänger am Jahresende	Beihilfe je Empfänger <sup>2)</sup>
	Mill. DM	Anzahl	DM
1961 <sup>3)</sup> .....	133,2	113 107	1 054
1962 <sup>3)</sup> .....	153,0	97 719	1 452
1963 <sup>4)</sup> .....	184,7	101 371	1 855
1964 .....	166,0	90 130	1 733
Beihilfen zum Hochschulstudium .....	62,9	25 301	2 503
für Kinder von Beschädigten .....	4,3 <sup>5)</sup>	1 984	2 318 <sup>5)</sup>
Waisen .....	58,6	23 317	2 518
Sonstige Beihilfen .....	103,1	64 829	1 460
für Kinder von Beschädigten .....	48,9 <sup>6)</sup>	36 118	1 393 <sup>6)</sup>
Waisen .....	54,2	28 711	1 525

1) Leistungen an Berechtigte im Inland. - 2) Ermittelt nach dem Jahresdurchschnittsbestand der Hilfeempfänger. - 3) Mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen. - 4) Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder. - 5) Ohne Hamburg. - 6) In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium.

Unter den Empfängern von Erziehungsbeihilfen nahm die Zahl der Waisen gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 % ab, die Zahl der Kinder von Beschädigten dagegen um etwa 7 % zu. Dementsprechend verlief auch die Entwicklung der Ausgaben für diese beiden Gruppen von Hilfeempfängern. Wie im vorangegangenen Jahr wurden aber die Erziehungsbeihilfen immer noch weitaus überwiegend den Waisen gewährt.

Während von den Beihilfen für Waisen reichlich die Hälfte als Hilfen zum Hochschulstudium gezahlt wurden, waren es bei den Kindern von Beschädigten noch nicht einmal 10 %. Hierbei dürfte insbesondere auch die unterschiedliche



Alterszusammensetzung der beiden Empfängerkreise eine Rolle spielen. Die errechneten durchschnittlichen Beihilfebeträge für den Einzelfall lagen demgemäß bei Waisen höher als bei Kindern von Beschädigten. Da bei der Bemessung der Erziehungsbeihilfen im Rahmen der Kriegsopferfürsorge etwas höhere Sätze für den Lebensunterhalt zugewilligt werden als bei der Ausbildungshilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz, ergeben sich hier entsprechend höhere Aufwendungen im Einzelfall gegenüber der Sozialhilfe 2).

2) Vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge - Heft I - Sozialhilfe 1963.

## Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Der Überblick über die Ausgaben für Kriegsopferfürsorge in den einzelnen Bundesländern läßt erkennen, daß die Erhöhung der Gesamtausgaben für das Bundesgebiet im wesentlichen auf drei Länder, nämlich Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern zurückzuführen ist. In einigen anderen Ländern ging dagegen der Gesamtaufwand geringfügig zurück, wobei die Ausgaben für die einzelnen Hilfearten eine unterschiedliche und auch regional verschiedenartige Entwicklung aufweisen.

Tabelle 6: Kriegsopferfürsorge<sup>1)</sup> in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr <sup>2)</sup>	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
Gesamtausgaben .....	1955 <sup>3)</sup>	Mill. DM	4,9	2,5	14,8	1,4	22,7	6,8	3,7	16,6	16,6	—	17,2	107,2
	1963 <sup>3)</sup>	Mill. DM	11,8	15,0	36,9 <sup>4)</sup>	4,0	104,7	28,2	11,5	36,7	33,7	4,2	24,0	310,7
	1964	Mill. DM	11,4	14,9 <sup>5)</sup>	37,7	4,1 <sup>6)</sup>	117,6	32,5	11,7	37,1	36,2	4,1	23,9	331,2 <sup>7)</sup>
je Einwohner <sup>8)</sup> .....	1955 <sup>3)</sup>	DM	2,19	1,46	2,28	2,25	1,55	1,51	1,14	2,36	1,83	—	7,81	2,07
	1963 <sup>3)</sup>	DM	4,99	8,11	5,43 <sup>4)</sup>	5,59	6,40	5,63	3,27	4,53	3,42	3,81	10,96	5,37 <sup>7)</sup>
	1964	DM	4,74	8,03 <sup>5)</sup>	5,51	5,56 <sup>6)</sup>	7,10	6,40	3,29	4,49	3,63	3,65	10,88	5,65 <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> vgl. Tabelle 1. — <sup>3)</sup> Vgl. Tabelle 1, Fußnote 4. — <sup>4)</sup> Vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963. — <sup>5)</sup> Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7. — <sup>6)</sup> Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7. — <sup>7)</sup> Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember.

Den höchsten Aufwand je Einwohner haben nach wie vor außer Berlin (West) die Länder Hamburg und Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. Auch Hessen lag über dem Bundesdurchschnitt. Besonders niedrig war demgegenüber der Aufwand je Einwohner in den Ländern Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß bei der Gewährung von Kriegsopferfürsorge ebenso wie in der Sozialhilfe der Grundsatz der Subsidiarität gilt, und zwar hier gegenüber den übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz und dem zumutbaren Einsatz des sonstigen Einkommens und des Vermögens.

Weiter sei noch hervorgehoben, daß zwar die Geld- und Sachleistungen an die Beschädigten und Hinterbliebenen im Vordergrund stehen. Die mögliche Hilfestellung schließt jedoch auch die Beratung dieses Personenkreises in persönlichen Fragen sowie persönliche Hilfeleistungen ein. Der Umfang der Fürsorge für die Kriegsopfer geht also noch erheblich über die hier allein nachgewiesenen materiellen Hilfen hinaus.

# T a b e l l e n t e i l

## 1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern für Berechtigte im Inland Gesamtübersicht

L a n d	Ausgaben						Einnahmen				Reine Ausgaben	
	insgesamt				davon		insgesamt		darunter			
									Einnahmen (§ 27e BVG) und Rücker- stattungen von Lei- stungen	Tilgung von Darlehen		
	1963 1)		1964				1963	1964		1963	1964	
Mill. DM	%	Mill. DM	%				Mill. DM					
Schleswig-Holstein	11,8	3,8	11,4	3,4	10,7	0,7	0,8	1,2	0,7	0,5	11,0	10,2
Hamburg <sup>2)</sup>	15,0	4,8	14,9	4,5	12,7	2,2	3,2	1,7	1,1	0,6	11,8	13,2
Niedersachsen	36,9	11,9	37,7	11,4	30,8	7,0	3,4	4,2	1,8	2,3	33,5	33,6
Bremen <sup>2)</sup>	4,0	1,3	4,1	1,2	3,9	0,2	0,5	0,5	0,4	0,1	3,5	3,5
Nordrhein-Westfalen	104,7	33,7	117,6	35,5	107,6	9,9	8,1	9,8	5,8	3,9	96,6	107,8
Hessen	28,2	9,1	32,5	9,8	29,8	2,8	2,4	3,9	2,0	1,8	25,8	28,7
Rheinland-Pfalz	11,5	3,7	11,7	3,5	11,2	0,4	0,6	0,8	0,5	0,3	11,0	10,9
Baden-Württemberg	36,7	11,8	37,1	11,2	35,0	2,1	2,8	4,1	2,7	1,3	33,9	33,0
Bayern	33,7	10,8	36,2	10,9	32,5	3,7	2,5	4,6	2,2	2,3	31,2	31,7
Saarland	4,2	1,4	4,1	1,2	3,9	0,2	1,4	0,5	0,4	0,1	2,8	3,6
Berlin (West)	24,0	7,7	23,9	7,2	23,3	0,7	2,6	4,0	3,4	0,6	21,4	19,9
Bundesgebiet <sup>2)</sup>	310,7	100	331,2	100	301,4	29,8	28,2	35,1	21,0	13,8	282,5	296,1

1) Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. - 2) 1964 in Hamburg und Bremen ohne Leistungen nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.

## 2. Ausgaben der Krieg

Bruttoausgaben für

Hilfeart nach dem BVG	Schleswig-Holstein		Hamburg <sup>1)</sup>		Niedersachsen		Bremen <sup>1)</sup>		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Leistungen für Sondere												
Berufsfürsorge	376	17,8	440	17,2	1 226	13,4	128	25,4	2 661	12,9	965	13,9
Erziehungsbeihilfen	578	27,4	516	20,2	1 870	20,5	60	11,9	6 501	31,6	1 245	18,0
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	488	23,1	251	9,9	2 787	30,6	133	26,4	4 584	22,3	1 984	28,7
Erholungsfürsorge	64	3,0	449	17,6	363	4,0	50	9,8	2 497	12,1	1 497	21,6
Wohnungsfürsorge	286	13,6	108	4,2	968	10,6	11	2,1	1 129	5,5	346	5,0
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	316	15,0	786	30,8	1 906	20,9	123	24,3	3 185	15,5	888	12,8
Zusammen	2 109	100	2 550	100	9 119	100	506	100	20 557	100	6 925	100
dagegen 1963	2 227	100	2 042	100	10 062	100	511	100	18 598	100	6 157	100
Leistungen für alle												
Berufsfürsorge	723	7,8	2 562	20,7	3 483	12,2	297	8,3	7 500	7,7	2 401	9,4
Erziehungsbeihilfen	6 422	69,1	3 847	31,1	17 144	59,9	1 463	41,0	49 480	51,0	13 513	52,8
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 217	13,1	2 415	19,5	3 433	12,0	998	27,9	18 857	19,4	2 944	11,5
Erholungsfürsorge	143	1,5	828	6,7	545	1,9	520	14,6	8 784	9,1	3 114	12,2
Wohnungsfürsorge	42	0,4	187	1,5	2 482	8,7	-	-	1 073	1,1	50	0,2
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	748	8,0	2 519	20,4	1 538	5,4	293	8,2	11 301	11,6	3 587	14,0
Zusammen	9 294	100	12 357	100	28 625	100	3 571	100	97 004	100	25 609	100
dagegen 1963 <sup>2)</sup>	9 618	100	12 996	100	26 794	100	3 537	100	86 111	100	22 016	100
Leistungen für alle												
Berufsfürsorge	1 099	9,6	3 001	20,1	4 709	12,5	426	10,4	10 161	8,6	3 366	10,3
Erziehungsbeihilfen	7 000	61,4	4 363	29,3	19 014	50,4	1 523	37,4	55 981	47,6	14 758	45,4
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 705	15,0	2 666	17,9	6 221	16,5	1 131	27,7	23 451	19,9	4 929	15,1
Erholungsfürsorge	207	1,8	1 277	8,6	907	2,4	569	14,0	11 281	9,6	4 611	14,2
Wohnungsfürsorge	328	2,9	295	2,0	3 450	9,1	11	0,3	2 202	1,9	396	1,2
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	1 064	9,3	3 305	22,2	3 444	9,1	416	10,2	14 486	12,3	4 475	13,8
Insgesamt	11 403	100	14 907	100	37 744	100	4 076	100	117 561	100	32 534	100
dagegen 1963 <sup>2)</sup>	11 846	100	15 038	100	36 856	100	4 048	100	104 708	100	28 172	100
darunter (1964) Leistungen nach § 80 SVG <sup>3)</sup>	19	0,2	.	.	56	0,1	.	.	194	0,2	132	0,4

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2). - 2) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1). - 3) Einschl. der Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.

Opferfürsorge nach Hilfearten

Berechtigte im Inland

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet <sup>1)</sup>		Hilfeart nach dem BVG
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Fürsorgeberechtigte												
241	11,7	897	11,5	875	11,6	95	16,4	215	4,4	8 119	12,6	Berufsfürsorge
1 038	50,5	2 386	30,6	2 670	35,3	197	34,0	823	16,8	17 884	27,7	Erziehungsbeihilfen
259	12,6	2 480	31,8	1 322	17,5	59	10,2	2 517	51,5	16 866	26,1	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
152	7,4	728	9,3	241	3,2	77	13,3	759	15,5	6 877	10,6	Erholungsfürsorge
118	5,7	478	6,1	1 224	16,2	2	0,4	14	0,3	4 684	7,2	Wohnungsfürsorge
247	12,0	833	10,7	1 237	16,3	150	25,8	560	11,5	10 231	15,8	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
2 054	100	7 802	100	7 569	100	581	100	4 889	100	64 661	100	Zusammen
1 894	100	7 947	100	7 684	100	635	100	4 869	100	62 626	100	dagegen 1963
Sonstige Berechtigte												
497	5,2	2 566	8,8	2 604	9,1	240	6,9	791	4,2	23 663	8,9	Berufsfürsorge
7 009	73,0	19 739	67,4	19 737	68,9	1 826	52,3	7 928	41,6	148 107	55,6	Erziehungsbeihilfen
1 002	10,4	3 515	12,0	2 588	9,0	804	23,0	4 763	25,0	42 546	16,0	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
631	6,6	1 416	4,8	473	1,7	394	11,3	1 273	6,7	18 119	6,8	Erholungsfürsorge
-	-	216	0,7	113	0,4	2	0,0	17	0,1	4 181	1,6	Wohnungsfürsorge
467	4,9	1 854	6,3	3 140	11,0	228	6,5	4 270	22,4	29 945	11,2	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
9 604	100	29 307	100	28 654	100	3 494	100	19 043	100	266 562	100	Zusammen
9 592	100	28 787	100	25 970	100	3 578	100	19 098	100	248 097	100	dagegen 1963 <sup>2)</sup>
Berechtigten zusammen												
737	6,3	3 464	9,3	3 478	9,6	335	8,2	1 006	4,2	31 782	9,6	Berufsfürsorge
8 046	69,0	22 125	59,6	22 407	61,9	2 023	49,7	8 751	36,6	165 991	50,1	Erziehungsbeihilfen
1 260	10,8	5 995	16,2	3 910	10,8	863	21,2	7 280	30,4	59 412	17,9	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
782	6,7	2 144	5,8	714	2,0	472	11,6	2 032	8,5	24 996	7,5	Erholungsfürsorge
118	1,0	694	1,9	1 337	3,7	4	0,1	31	0,1	8 865	2,7	Wohnungsfürsorge
714	6,1	2 687	7,2	4 377	12,1	378	9,3	4 831	20,2	40 176	12,1	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
11 658	100	37 109	100	36 223	100	4 075	100	23 932	100	331 223	100	Insgesamt
11 487	100	36 735	100	33 654	100	4 213	100	23 966	100	310 723	100	dagegen 1963 <sup>2)</sup>
25	0,2	61	0,2	95	0,3	20	0,5	-	-	601	0,2	darunter (1964) Leistungen nach § 80 SVG <sup>3)</sup>

### 3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz

La n d	Bruttoausgaben insgesamt 1)		Davon				
			berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Sonstige	
						Beihilfen	Darlehen
	1 000 DM	%	1 000 DM				
Schleswig-Holstein	1 099	3,5	639 <sup>2)</sup>	34	358	2	66 <sup>3)</sup>
Hamburg	3 001	9,4	806	646	.	.	1 550
Niedersachsen	4 709	14,8	1 173	608	2 137	128	662
Bremen	426	1,3	293	5	125	0	3
Nordrhein-Westfalen	10 161	32,0	2 257	1 509	4 571	285	1 539
Hessen	3 366	10,6	1 064	342	1 090	68	802
Rheinland-Pfalz	737	2,3	460	22	216	8	32
Baden-Württemberg	3 464	10,9	946	837	1 060	346	276
Bayern	3 478	10,9	1 199	260	1 611	74	334
Saarland	335	1,1	102	42	161	2	28
Berlin (West)	1 006	3,2	470	246	181	17	92
Bundesgebiet dagegen 1963 <sup>5)</sup>	31 782 31 209	100 100	9 408 <sup>2)</sup> 9 183	4 551 3 573	11 510 <sup>4)</sup> 11 283	929 <sup>4)</sup> 980	5 383 <sup>3)</sup> 6 189

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) In Hamburg einschl. sonstige Beihilfen. - 3) In Hamburg einschl. Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte. - 4) Ohne Hamburg. - 5) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1).

### 4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Land	Bruttoausgaben insgesamt 1)		Beihilfen zum Hochschulstudium			Sonstige Beihilfen		
			zusammen	davon		zusammen	davon	
	1 000 DM	%		für Kinder von Beschädigten	an Waisen		für Kinder von Beschädigten	an Waisen
Schleswig-Holstein	7 000	4,2	2 707	181	2 526	4 293	1 543	2 750
Hamburg	4 363	2,6	.	.	.	4 363 <sup>2)</sup>	1 389 <sup>2)</sup>	2 973 <sup>2)</sup>
Niedersachsen	19 014	11,5	8 201	667	7 534	10 813	4 683	6 129
Bremen	1 523	0,9	738	23	716	785	314	471
Nordrhein-Westfalen	55 981	33,7	19 859	1 310	18 549	36 122	17 479	18 643
Hessen	14 758	8,9	6 210	344	5 866	8 547	4 113	4 434
Rheinland-Pfalz	8 046	4,8	3 493	142	3 351	4 554	2 377	2 177
Baden-Württemberg	22 125	13,3	9 554	757	8 797	12 571	6 093	6 478
Bayern	22 407	13,5	7 252	614	6 638	15 155	8 348	6 807
Saarland	2 023	1,2	818	85	733	1 206	517	689
Berlin (West)	8 751	5,3	4 093	166	3 927	4 658	1 996	2 662
Bundesgebiet dagegen 1963 <sup>4)</sup>	165 991 184 660	100 100	62 925 <sup>3)</sup> 63 675 <sup>3)</sup>	4 288 <sup>3)</sup> 4 218 <sup>3)</sup>	58 637 <sup>3)</sup> 59 456 <sup>3)</sup>	103 067 <sup>2)</sup> 120 985 <sup>2)</sup>	48 853 <sup>2)</sup> 47 106 <sup>2)</sup>	54 214 <sup>2)</sup> 73 879 <sup>2)</sup>

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) In Hamburg einschl. der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium. - 3) Ohne Hamburg. - 4) Einsch. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.



5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge<sup>1)</sup>  
nach Hilfearten des Bundesversorgungsgesetzes  
am Ende des Rechnungsjahres

L a n d	Empfänger laufender Leistungen						Sonstige Hilfen (§ 27 b)
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt			
	insgesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte		insgesamt	davon für		
					Beschädigte	Hinterbliebene	
Schleswig-Holstein	211	84	3 833	1 339	540	799	407
Hamburg	2 409	2 336	1 981	1 792	611	1 181	1 563
Niedersachsen	620	303	10 232	3 781	2 266	1 515	968
Bremen	91	32	706	669	201	468	399
Nordrhein-Westfalen	2 119	1 669	26 227	15 915	4 068	11 047	9 929
Hessen	761	506	8 063	3 037	1 641	1 396	1 621
Rheinland-Pfalz	208	84	5 340	923	404	519	1 019
Baden-Württemberg	1 192	909	13 394	3 027	1 562	1 465	2 495
Bayern	331	111	14 484	2 357	1 173	1 184	1 527
Saarland	176	145	1 740	653	153	500	427
Berlin (West)	200	126	4 130	5 962	2 147	3 815	1 236
Bundesgebiet	8 318	6 305	90 130	39 455	14 766	24 689	21 591
dagegen 1963	8 561	6 277	101 371	47 649	17 488	30 161	15 041

1) Nur Berechtigte im Inland. 1963 einschl. der Empfänger von pauschalisierten und der von den Trägern der Kriegsofopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz  
am Ende des Rechnungsjahres

Land	Empfänger insgesamt <sup>1)</sup>		Davon Empfänger von					
			Beihilfen zum Hochschulstudium			sonstigen Beihilfen		
			zusammen	Kinder von Beschädigten	Waisen	zusammen	Kinder von Beschädigten	Waisen
	1962	1963	1964					
Schleswig-Holstein	4 983	4 418	3 833	952	60	892	2 881	1 318
Hamburg	2 453	2 271	1 981	416	39	377	1 565	726
Niedersachsen	10 382	10 537	10 232	3 140	289	2 851	7 092	3 872
Bremen	889	805	706	228	8	220	478	182
Nordrhein-Westfalen	28 178	31 148	26 227	6 339	424	5 915	19 888	11 034
Hessen	10 527	8 997	8 063	2 857	183	2 674	5 206	2 963
Rheinland-Pfalz	6 228	5 933	5 340	1 508	74	1 434	3 832	1 904
Baden-Württemberg	12 951	13 918	13 394	3 799	378	3 421	9 595	5 308
Bayern	13 874	15 953	14 484	3 809	360	3 449	10 675	7 292
Saarland	119	1 552	1 740	751	75	676	989	442
Berlin (West)	7 135	5 839	4 130	1 502	94	1 408	2 628	1 077
Bundesgebiet	97 719	101 371	90 130	25 301	1 984	23 317	64 829	36 118

1) Nur Berechtigte im Inland. 1962 nur Empfänger von Leistungen, die mit dem Bund einzeln abgerechnet wurden; 1963 einschl. der Empfänger von Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.

# 7. Einmalige Leistungen der Kriegsofper

Land	Einmalige Leistungen insgesamt <sup>1)</sup> (Fälle)	De				
		Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt		
		zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte	zusammen	für	
					Beschädigte	Hinterbliebenen
Schleswig-Holstein	6 349	290	211	2 841	1 021	1 820
Hamburg	7 327	731	25	1 963	1 162	801
Niedersachsen	19 042	1 957	1 315	9 748	4 057	5 691
Bremen	5 004	292	64	2 334	348	1 986
Nordrhein-Westfalen	88 122	3 084	2 351	41 365	16 678	24 687
Hessen	33 875	1 546	861	13 665	4 137	9 528
Rheinland-Pfalz	4 772	153	91	1 825	888	937
Baden-Württemberg	31 790	2 114	1 018	19 169	7 767	11 402
Bayern	19 146	1 705	1 224	9 608	5 719	3 889
Saarland	2 983	23	18	1 395	383	1 012
Berlin (West)	15 104	209	193	5 035	1 295	3 740
Bundesgebiet	233 514	12 184	7 371	108 948	43 455	65 493
dagegen 1963 <sup>2)</sup>	.	12 396	7 374	.	.	.

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) Einschl. der pauschalisierten und der von den Trägern der Kriegsofperfürsorge aus Haushaltsmitteln der

# 8. Die Sonderfürsorgeberechtigten

Land	Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungsjahres 2)				
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)
	insgesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte			
Schleswig-Holstein	84	28	536	178	67
Hamburg	788	762	359	316	47
Niedersachsen	267	182	1 490	1 335	152
Bremen	18	8	45	47	-
Nordrhein-Westfalen	718	613	4 254	713	846
Hessen	311	227	1 016	913	961
Rheinland-Pfalz	53	20	778	132	675
Baden-Württemberg	325	243	1 962	719	523
Bayern	149	94	2 648	394	147
Saarland	78	70	195	18	68
Berlin (West)	99	81	445	765	170
Bundesgebiet	2 890	2 328	13 728	5 530	3 656
dagegen 1963	2 760	2 108	12 955	6 917	2 841

1) Nur Berechtigte im Inland. - 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Fürsorge im Laufe des Rechnungsjahres

von					Land
Erholungsfürsorge			Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)	
zusammen	für				
	Beschädigte	Hinterbliebene			
513	207	306	134	2 571	Schleswig-Holstein
2 567	1 435	1 132	237	1 829	Hamburg
2 324	767	1 557	594	4 419	Niedersachsen
1 433	393	1 040	10	935	Bremen
29 092	15 799	13 293	1 350	13 231	Nordrhein-Westfalen
15 677	7 906	7 771	226	2 761	Hessen
2 119	440	1 679	32	643	Rheinland-Pfalz
5 832	3 084	2 748	224	4 451	Baden-Württemberg
2 562	1 045	1 517	817	4 454	Bayern
1 295	330	965	15	255	Saarland
5 186	1 588	3 598	25	4 569	Berlin (West)
68 600	32 994	35 606	3 664	40 118	Bundesgebiet
50 775	25 593	25 182	4 002	.	dagegen 1963 <sup>2)</sup>

ander gewährten Leistungen.

Empfänger von Kriegsofferfürsorge <sup>1)</sup>

Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Rechnungsjahres (Fälle)							Land
insgesamt	davon						
	Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Erholungs- fürsorge	Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)	
	zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte					
1 662	90	57	479	166	101	826	Schleswig-Holstein
1 595	102	-	554	575	121	243	Hamburg
6 160	648	369	2 244	501	430	2 337	Niedersachsen
590	199	16	51	90	9	241	Bremen
19 091	759	526	9 069	7 329	375	1 559	Nordrhein-Westfalen
7 813	385	217	1 976	4 088	161	1 203	Hessen
880	66	37	419	249	9	137	Rheinland-Pfalz
8 835	739	292	4 672	1 569	123	1 732	Baden-Württemberg
7 589	524	331	3 779	766	441	2 079	Bayern
387	7	5	203	132	2	43	Saarland
4 022	19	6	-	804	13	3 186	Berlin (West)
58 624	3 538	1 856	23 446	16 269	1 785	13 586	Bundesgebiet
.	3 492	1 658	.	13 611	2 035	.	dagegen 1963

st erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen)

9. Kriegsofferfürsorge für Berechtigte im Ausland

Hilfeart nach dem BVG	Bruttoausgaben		Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungs- jahres		Fälle einmaliger Leistungen	
	1963	1964	1963	1964	1963	1964
	1 000 DM		Anzahl			
Berufsfürsorge	18	22	5	6	4	9
Erziehungsbeihilfen	835	665	410	350	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	109	225	141	192	.	231
Erholungsfürsorge	7	9	-	-	19	31
Wohnungsfürsorge	34	30	-	-	4	4
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	25	24	17	6	.	62
Insgesamt	1 028	975	573 <sup>1)</sup>	554 <sup>1)</sup>	.	337
darunter Leistungen für Sonderfürsorgeberechtigte	41	.	23 <sup>1)</sup>	.	6	.

1) Einschl. möglicher Mehrfachzählungen.

**Fachserie K:**

# **Öffentliche Sozialleistungen**

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

## **Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge**

### **I. Sozialhilfe**

### **II. Kriegsopferfürsorge**

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden Sonderbeiträgen werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Mit dieser Reihe werden die bisherigen Statistischen Berichte der Arbeitsreihe VI/28 fortgesetzt.

## **Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe**

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet. Sie setzt die bisherigen Statistischen Berichte der Arbeitsreihe VI/29 fort.

## **Ergebnisse einmaliger Zählungen**

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT : WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**